

# Kartomanie

## **Braucht man wirklich so viele Plastikkärtchen?**

Vor vielen, vielen Jahren gab es an der Universität Hohenheim eine Tagung zum Thema „Zukunft“ auf der eine Firma meinte, dass jeder Mensch auf der Welt in absehbarer Zeit mindestens fünf der Visitenkarten-großen Plastikkärtchen haben werde. Mir schien das seltsam, denn in entlegenen Gegenden, was will man da mit so einer Karte?

Aber heute habe ich fast 50 dieser Plastikkärtchen, da ich einerseits Scheckkarten nicht in falsche Hände geraten lassen möchte und andererseits nicht weiß, wo man die recyceln lassen könnte, um weiteren Plastikmüll von der Welt fern zu halten. Da habe ich Telefonkarten, Garantiekarten, Gutscheinkarten, Eintrittskarten, Ausweiskarten, Personalausweise, Ausweis der Krankenkasse (Versichertenkarte), Bahncard, Führerscheine, die ich je nach dem für heikel, weil Missbrauchs-gefährdet, oder nur für Müll halte. Fast jedes Jahr kommt eine neue Scheckkarte hinzu. Am Liebsten würde ich die Karten den Ausstellern zurück senden, damit die sich um das Recycling kümmern müssten. Aber das würde eine Menge Porto kosten und ob die die Karten dann nicht einfach weg werfen, weiß man auch nicht. Banken sind nicht verpflichtet die Karten zurück zu nehmen, aber manche tun es als Service für die Kunden.

So eine Plastikkarte kostet ungefähr 2 Euro und wiegt 5 Gramm. Bei Telefonkarten war das vermutlich ein schlechtes Geschäft, da die zum darauf gespeicherten Wert verkauft wurden. Bei Dauereintrittskarten, zum Teil mit Strichcode, fragt man sich, ob das sein muss. Früher hat in den meisten Fällen ein Stück Papier oder Karton denselben Zweck erfüllt. Heute machen die verschiedensten Karten die Brieftasche immer dicker. Eine Karte, die einem ein Frühstück in einem Lokal ermöglicht, wird beim Frühstück wieder zurück genommen und erneut ausgegeben. Aber viele dieser Karten sind nach einem Jahr nutz- und wert-los; machen aber dem Besitzer das Leben, oder besser gesagt die korrekte Entsorgung schwer. Scheck- und Kreditkarten, aber auch andere Karten mit persönlichen Informationen darauf, sollte man zerschneiden, um die Daten unlesbar zu machen.

Es gibt in Deutschland allein mehr als 100 Millionen Scheckkarten, sowie noch viel mehr andere Karten. Dabei sind allein die Scheckkarten etwa 500 Tonnen Müll. Und zwar kein gewöhnlicher Hausmüll, sondern Elektronik-Schrott, der korrekt entsorgt werden muss! Manche haben noch Magnetstreifen, neuere meistens einen Chip, der mit einem Kartenleser zusammen arbeiten kann, wenn beide sich verstehen, so dass man die Karte nicht mal mehr ins Gerät stecken muss. Wegen der Elektronik ist verständlich, dass der Gesetzgeber eine Entsorgung verlangt. Theoretisch kann man sie zerschnitten zum örtlichen Recyclinghof bringen. Aber wer wegen einigen Karten mit dem Auto dort hin führe, würde der Umwelt keinen Gefallen tun.

Das ist der typische Fall eines Produkts, dessen Lebenslauf und Entsorgung man nicht bei Zeiten bedacht hat. Aber nun müssen alle damit leben, denn Alternativen gibt es kaum.